

95-Millionen-Bauprojekt mit viel Biss

Neubau-Projekt läutet neue Epoche in Zahnmedizin und Zahnforschung ein

Von Franziska Laur

Basel. «Das wird kein normales Haus. Hier werden nicht nur Eltern mit ihren Kindern, sondern auch Studenten ein- und ausgehen», sagte Thomas Stegmaier, stellvertretender Geschäftsführer der Rapp AG, an der Grundsteinlegung für den Neubau der Zahnmedizin. Es ist ein stattliches Gelände an der Mattenstrasse, auf dem der Neubau mit rund 80 Behandlungszimmern bis zum Jahr 2019 errichtet wird. Und es ist eine Novität für Basel: Schul-, Volks- und Universitätszahnkliniken werden baulich zusammengeführt.

Dies verführte Gesundheitsdirektor Lukas Engelberger zu einer fast überschwänglichen Rede: Der Anlass sei für ihn ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk. Am 8. März 2015 hätten die Basler Stimmbürger mit deutlicher Mehrheit dem Universitären Zentrum für Zahnmedizin zugestimmt; mit der Grundsteinlegung werde ein weiterer wichtiger Schritt getan.

Ein Zahn mit drei Wurzeln

«Es trägt nicht jeder das Herz auf den Zähnen, doch mir ist dieses Projekt nicht zuletzt auch aus familiären Gründen ein Anliegen», so Engelberger. Sein Grossvater sei aus der Innerschweiz nach Basel gekommen, um Zahnmedizin zu studieren. Er selber sei zwar nicht

Zahnarzt geworden, sondern in die Politik gegangen, doch immerhin sei das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin das erste Geschäft gewesen, das er durch den Grossen Rat habe bringen dürfen.

Regierungsrat Lukas Engelberger versäumte auch nicht, ein fundamentales Geschenk zu überreichen. So zog er einen riesigen Zahn mit drei Wurzeln aus der Tasche, der für Kraft und Vitalität stehen solle. Er bat, diesen in der kommenden Zeit alternierend an den drei Standorten Schul-, Volks- und Universitätszahnkliniken aufzustellen, bis man ihn an den neuen Ort mitnehmen könne. Dann zückte er ein Milchzähnenchen, wobei er offenliess, ob er dieses einem seiner Kinder abgestaubt hat oder ob es aus dem eigenen Fundus stammt. Dieser kleine Wicht wurde schliesslich in einer Kiste gemeinsam mit Tageszeitungen und den Bauplänen versenkt, um dem Fundament des Neubaus die nötige Stabilität zu geben. Zum Schluss ermahnte Engelberger die Bauverantwortlichen: «Arbeiten sie vorsichtig und solid, damit starke Wurzeln, Biss und Glanz entstehen.»

Ulrich Vischer, Präsident des Universitätsrats, betonte, er werde sprechen und Universitäts-Rektorin Andrea Schenker-Wicki werde danach die Schaufel schwingen, da sie eine zupackende Frau sei. Er schweifte kurz in die Vergangenheit, als die Universität

um die Existenz kämpfen müssen und zum Schluss gekommen sei, dass man die Zahnmedizin schliessen müsse. Doch die Unterschriftensammlung in der Bevölkerung habe den Unirat eines Besseren belehrt, und 2007 habe man eine Vorwärtsstrategie beschlossen. Der künftige Neubau sei eine Folge davon.

Kosten von 95 Millionen Franken

Rund 73 Prozent des Neubaus wird das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB) beanspruchen. Daneben wird die Universität 27 Prozent belegen, um das heute auf verschiedene Standorte verteilte Departement Umweltwissenschaften auf dem Campus Rosental zu konzentrieren. Der Neubau an der Mattenstrasse ist dafür ein wichtiges Puzzleteil, da er auch Seminarräume, einen Hörsaal, eine Bibliothek und eine Cafeteria umfasst. Diese werden Umweltwissenschaften und Zahnmedizin gemeinsam nutzen.

Ab Sommer 2019 sollen im 95-Millionen-Franken-Bau rund 90 Zahnärzte gemeinsam mit 120 Dental- und Prophylaxe-Assistenten jährlich 80 000 Behandlungen durchführen. Insgesamt dürften im Neubau rund 300 Personen arbeiten. Das UZB soll die zahnmedizinische Grundversorgung sowie die Behandlung anspruchsvoller Fälle bis hin zum universitären Forschungs- und Lehrangebot abdecken.